

# Der Truppenzusammenzug von 1861

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **7=27 (1861)**

Heft 48

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-93185>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Schweizerische Militärzeitung erscheint in wöchentlichen Doppelnummern. Der Preis bis Ende 1861 ist franco durch die ganze Schweiz Fr. 7. — Die Bestellungen werden direct an die Verlagsbuchhandlung „die Schweighauser'sche Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben.  
Verantwortliche Redaction: Oberst Wieland.

Abonnements auf die Schweizerische Militärzeitung werden zu jeder Zeit angenommen; man muß sich deshalb an das nächstgelegene Postamt, oder an die Schweighauser'sche Verlagsbuchhandlung in Basel wenden; die bisher erschienenen Nummern werden, so weit der Vorrath ausreicht, nachgeliefert.

Der Truppenzusammenzug von 1861.

(Fortsetzung.)

Der Kisttag in Brieg am 22. August war wohl verdient; die Truppen erholten sich von den vorangegangenen Strapazen; die Kleider und Waffen wurden wieder einmal gründlich gereinigt. Die Pferde wurden in die Schwemme geführt, das Beschläg ergänzt — kurz Alles in Ordnung gestellt. Nachmittags stellte sich die Division auf der Straße von Gieß nach Brieg auf und wurde vom Oberkommandanten inspizirt; nach dem Defiliren marschirte das Bataillon 51, das in Naters nicht gehörig untergebracht werden konnte, nach Bisp und bezog dort Kantonnements.

Der 23. August war ein einfacher Marschtag; die Division sollte heute im Pfynner Wald eintreffen, um die dort kämpfenden Truppen zu unterstützen. Wir nahmen an, es sei den zurückgehenden Truppen von St. Maurice gelungen, hier endlich festen Fuß zu fassen und unser Herankommen abzuwarten. Wir werden gleich näher auf diese berühmte Position eintreten.

Anfänglich sollte am 23. August in der Position bivouakirt werden; das Oberkommando abstrahirte jedoch davon, einerseits wegen dem Mangel an gutem Wasser dorten, andererseits um den Marsch nicht allzuweit auszudehnen, — sind es doch von Brieg nach Susten schon 7 gute Stunden und mußte die Ueberschwemmung auf der Höhe von Karon umgangen werden. Das Bivouak sollte daher bei Susten,

hinter dem tief eingeschnittenen Naraben, bezogen werden; dieses Gewässer bildet an sich einen bedeutungsvollen Abschnitt in der Position.

Die Division verließ schon Morgens 2 Uhr Brieg, um vor Beginn der großen Hitze den längern Theil des Weges hinter sich zu haben. Alles was auf der Straße nach Sitten vorgeschoben war, schloß sich nach Maßgabe des Eintreffens der Hauptkolonne an. Die Marschordnung war folgende:

Avantgarde:

Guiden.

½ Bataillon 54.

Gros:

Zweite Infanteriebrigade.

Artilleriebrigade.

Erste Infanteriebrigade.

Rachhut:

Park, Ambulance, Bagage, unter Bedeckung einer Infanteriekompagnie.

Bei Turtmannegg stießen wir auf die Ueberschwemmung; die Rhone, angeschwellt durch die rings herabströmenden Gletschervasser, die die Hitze des Sommers täglich verstärkte, war weit über ihre Ufer getreten und hatte den ganzen Thalgrund überschwemmt; die Straße war auf eine Strecke von fast einer halben Stunde unter Wasser. Die Fußgänger schlugen einen Fußweg an der Berglehne ein, die Reiter ritten durch das Wasser. Die ganze Operation verzögerte den Marsch fast um eine Stunde. In Turtmann machte jede Brigade einen Halt von circa 40 Minuten und um 2 Uhr war das Bivouak bei Susten bezogen, also nach zehnstündigem Marsch.

Die Vorposten, bestehend aus den Schützenkompagnien 7, 11, 37, unter Kommando des Stabsmajors de Gingins, wurden an den Naraben vorgeschoben; die Division bivouakirte zwischen dem Flecken Susten und dem Schloß des Barons von Berra, bataillonsweise in offener Divisionskolonne. Das Bivouak war äußerst belebt, wir fanden hier bereits neugierige Zuschauer aus der Westschweiz, die der Division entgegen kamen.

Die Position von Pſyn (oder le bois de ſinges) ſchließt das Thal, indem ſie ſich faſt quer durch daſſelbe lagert, die Rhone, welche bei Suſten durch den langen Hang des Allhornes gegen Norden, an die Felswände der Dalafchlucht gedrängt wird, wendet ſich jenseits des Dorfes Salgetſch raſch gegen Süden und bildet vor der Stellung gleichſam einen naſſen Graben. Auf dem rechten Ufer führt ein ſchmaler, leicht zu vertheidigender Fußweg über Salgetſch nach Leuf; vom rechten Ufer geht die Hauptſtraße bei Glarey auf einer hölzernen Brücke über den Fluß und führt direkt in die Stellung, auf dem linken Ufer führt von Sitten ein Fahrweg über Chippis in dieſelbe, doch ſchließt ſich unmittelbar vor letzterm Orte die Rhone wieder ſo hart an die ſüdl. Thalwand des Wallis, daß ſich nur Raum für dieſen Pfad findet. Der Wald vor Pſyn beſteht aus hügelartigen Erhebungen, bedeckt mit einem krüppelhaften und verkümmerten Holzwuchs. Gegen die Rhone zu fallen dieſe Hügel äußerſt ſteil ab, gegen den Allgraben zu, der eine gute Stunde hinter der Brücke liegt, verliert ſich die Hügelformation in ein ſanft anſteigendes Gelände, offenbar eine alte mächtige Schuttthalbe.

Die Stellung von Pſyn hat eine Frontausdehnung von etwa 2000 Schritt, die Tiefe beträgt bei 8000. Was ihr mangelt, iſt ein geeignetes Offenſivfeld; als reine Vertheidigungsſtellung iſt ſie ein Ideal, allein es iſt faſt unmöglich, von ihr aus die Offeniſive zu ergreifen, über den Feind herzufallen, wenn er ſich müde gerungen hat an den gewaltigen Hinderniſſen, die ſich ſeinem Vordringen entgegenſtellen. Wenn einmal auf dem rechten Ufer eine beſſere Verbindung nach Leuf führt, was mit dem Fortſetzen des Eisenbahnbaus möglich iſt, ſo wäre am beſten hier Gelegenheit zu Offeniſivſchöſen.

In dieſer Stellung nun ſollten wir den Stoß des Feindes abſchlagen und ihn durch einen Gegenstoß, Siders zu, erwidern.

Es wurde angenommen, man bivouakire in der Position; der Marsch in der Frühe des 24. bis in dieſelbe ſollte daher ein Reſemarsch ſein. Der Feind wurde wieder markirt durch die Schützenkompagnie Nr. 37 unter Stabſmajor Krauß. Die Sappeurkompagnie Nr. 3, welche vor Tagesanbruch in die Position marchiirt war, hatte 2 Batterien und einige Jägergräben eingegraben, hart am Rhonenufer.

Die Division ſollte um 4 Uhr aus dem Bivouak ſich in Bewegung ſetzen, und um 6 Uhr in der Stellung ſein, ſo daß um 7 Uhr das Manövre ſpäteſtens beginnen konnte. Allein durch ein Mißverſtändniß von Seiten des Kommando's der erſten Brigade, trat eine fatale Verzögerung ein, ſo daß erſt um 9 Uhr die Uebung begann.

Die Befetzung der Stellung war folgende: Die erſte Brigade krönte mit einer dichten Tirailleurkette, indem ſie ihre Bataillone faſt ganz auflöſte, die Höhen an dem Fluß und der Brücke; das Bataillon 51 und die Schützenkomp. 11 ſtanden auf dem rechten Flügel, das Bataillon 113 auf dem linken, die Geſchütze der beiden Batterien waren in den eingegraben-

tenen Batterien aufgeſtellt, die von Batterie Nr. 55 im Centrum, die von Nr. 27 auf dem linken Flügel. Hinter dieſer dichten Feuerlinie, gedeckt durch den einen Hügel, dem Blick und dem Feuer des Feindes entzogen und dennoch kaum 300 Schritt von der Brücke, ſtand die zweite Brigade in dicht geſchloſſener Zugkolonne, bereit ſich vorwärts zu ſtürzen, ſobald der Feind den Uebergang zu forciren trachtete.

Das Zeichen zum Beginn der Gefechtsübung gab ein Kanonenschuß. Major Krauß begann den Angriff, indem er das Feuer eröffnete und den Sturm auf die Brücke marquirte. Ihm antwortete ſofort die erſte Brigade mit einem wahrhaft vernichtenden Feuer. Auf der ganzen Fronte rollte unaufhörlich das Rottenfeuer, untermiſcht mit den Salven der Gebirgshaubitzen.

Wie aber trotz dieſes verheerenden Feuers der Gegner dennoch über die Brücke zu bringen verſuchte, warf ſich die zweite Brigade, die biſher gedeckt war, im Lauffchritt ihm entgegen und drang mit ihm vermiſcht über die Brücke. Dieſem Stoß weichend, zog ſich Krauß gegen Glarey hin, die zweite Brigade verſuchte nach links Terrain zu gewinnen, indem ſie den niedern Höhenzug erſtürmte, der unterhalb der Brücke ſich befindet, und von dort aus gegen den Schinderthurm, den dominirenden Punkt des zweiten parallel laufenden Rückens, der Siders deckt und beherrscht, manövrirte.

Sobald ſie feſten Fuß auf dem rechten Ufer geſaßt hatte, ſammelte ſich die erſte Brigade und drang, über die Brücke gehend, gegen Glarey vor.

Die Batterie Nr. 27 verblieb einſtweilen in ihrer Position, um bei einem allfälligen Rückſchlag zur Aufnahme der zurückgedrängten Korps bereit zu ſein; die Batterie Nr. 55 folgte der Bewegung und ſollte auf dem Höhenrücken bei der Brücke Stellung nehmen, um das Plateau des Schinderthurms zu beſchießen.

Der Sturm gegen das Plateau des Schinderthurms wurde von den Bataillonen 53 und 54 in halben Bataillonskolonnen, mit dichten Plänklerſchwärmen voraus, ausgeführt. Nach längerem hartnäckigen Tirailleurgeſecht ward endlich die Höhe genommen und ſofort der jenseitige Kamm, von wo aus die Zugänge des Städtchen Siders komplet beherrscht wurden, mit einer dichten Feuerlinie gekrönt, welche der erſten Brigade, die in dichter Kolonne auf der großen Straße vorging, den Sturm auf Siders vorbereitete. Mit lautem Hurrah und klingendem Spiele wurde dieſelbe ausgeführt und damit die Uebung, die etwa anderthalb Stunden gedauert, abgebrochen.

Die Uebung ſelbſt war ganz ordentlich gegangen; überall hatte Zuſammenhang und Ordnung geherrscht und trotz großer Lebhaftigkeit der Truppen wurde das wünſchbare Maß derſelben nicht überſchritten.

Nach beendigtem Gefecht — es war etwa 11½ Uhr — wurde außerhalb Siders, an der großen Straße, eine Art von Bivouak bezogen; die Gemeinde Siders bewirthete die ganze Division mit

töflichem Gletscher-Wein; es kam eine Flasche auf jeden Mann; den Offizieren wurde als Frühstück eine ganze gebratene Gemse vorgesetzt. Ein anhaltender lauter Jubel dankte den wackern Wallisern für ihre noble Gastfreundschaft.

Doch mußte bald wieder aufgebrochen werden, wollte man Sitten noch vor einbrechender Dunkelheit erreichen. Es waren noch drei gute Marschstunden in brennender Sonnenhitze und erstickendem Staube vor uns.

Die Division ordnete sich zum Abmarsch, wie sie nach Sitten einmarschiren sollte.

Die Guidenkomp. Nr. 7.

Der Divisionsstab.

Die Sappeurs Nr. 3.

Die Schützenkomp. Nr. 7, 11, 37 vereinigt unter Stabsmajor Stocker.

Die erste Infanteriebrigade.

Die Artilleriebrigade.

Die zweite Infanteriebrigade.

Der Park, die Ambulance und die Bagagen.

Abends 4 Uhr war Sitten erreicht. Die ganze Stadt war mit Fahnen und Blumen geschmückt, eine endlose Zuschauermenge, die zum guten Theil mit der Eisenbahn von Genf und Lausanne hergekommen war, begrüßte die bestaubten, sonnverbrannten Truppen, die in fester Haltung trotz der zwölfstündigen Anstrengung und mit klingendem Spiel durchmarschirten und auf dem linken Rhoneufer, auf den sogenannten Champs secs, ihr Divouak bezogen.

Somit war nach zwölfstägigen Anstrengungen unser Ziel erreicht und wir alle, stolz im Gefühl des Geleisteten, bezogen frohen Muthes unser letztes Divouak.

(Schluß folgt.)

## Eidgenössische Militärschulen im Jahre 1862.

### I. Genieschulen.

#### A. Rekrutenschulen.

Sappeur-Rekruten aller betreffenden Kantone, vom 22. Juli bis 1. Sept. in Thun. Pontonnier-Rekruten aller betreffenden Kantone, vom 28. April bis 8. Juni in Brugg.

#### B. Wiederholungskurse.

##### Auszug.

Sappeurkompagnie Nr. 2 von Zürich (Centralschule) in Thun. Nr. 4 von Bern, vom 8. bis 19. Juli in St. Moritz. Nr. 6 von Tessin, vom 11. bis 22. März in Bellinzona. Pontonnierkompagnie Nr. 2 von Argau, vom 10. bis 22. Juni in Brugg.

### Reserve.

Sappeurkompagnie Nr. 8 von Bern, vom 8. bis 13. Juli in St. Moritz. Nr. 10 von Argau, vom 14. bis 19. Juli in St. Moritz. Nr. 12 von Waadt, (Centralschule) in Thun. Pontonnierkompagnie Nr. 4 von Zürich, vom 11. bis 16. Juni in Brugg. Nr. 6 von Argau, vom 17. bis 21. Juni in Brugg.

### II. Artillerieschulen.

#### A. Aspirantenschule.

Aspirantenschule II. Klasse sämtlicher Kantone, vom 8. März bis 10. Mai in Thun.

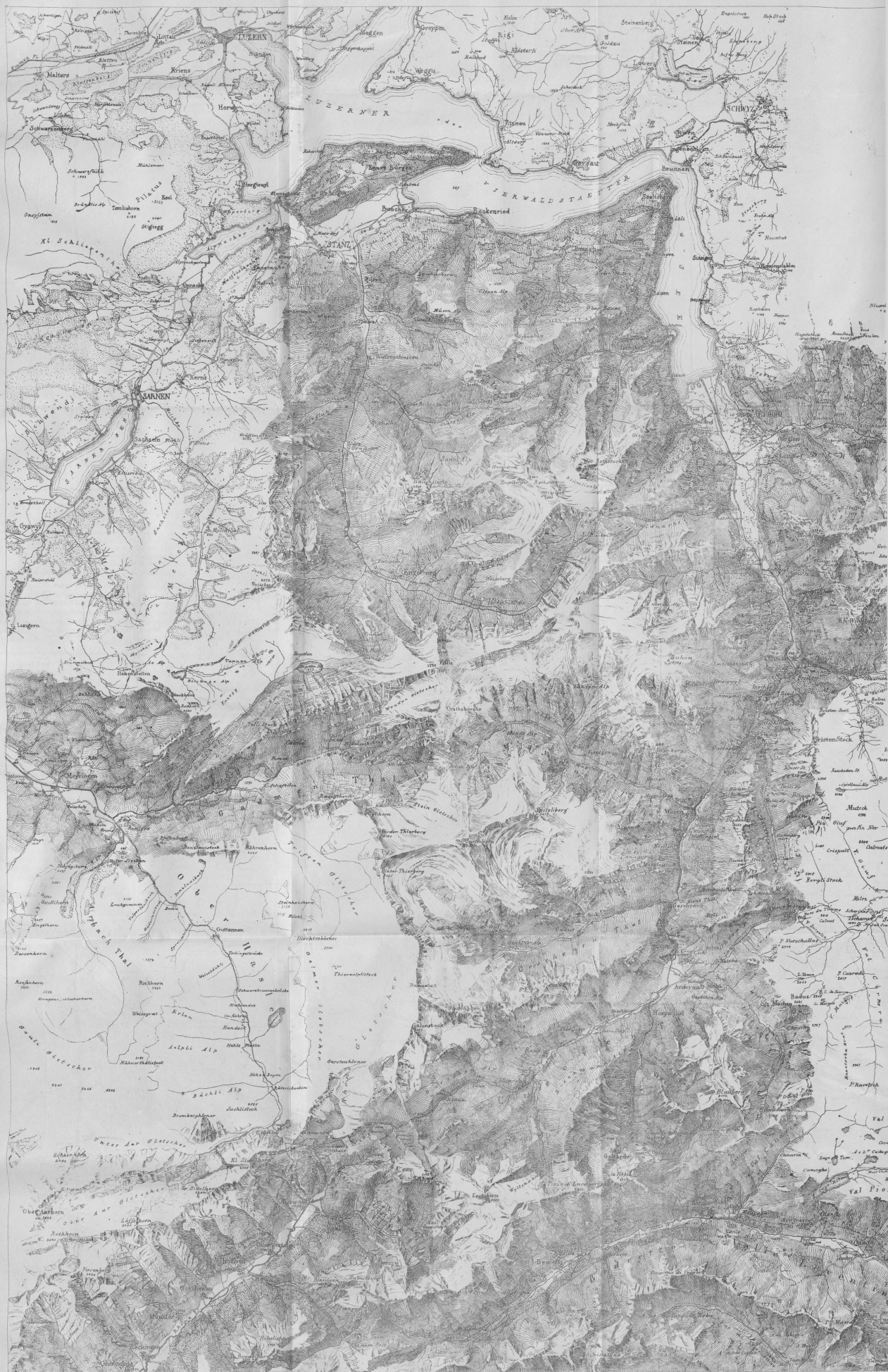
#### B. Rekrutenschulen.

Rekruten der sämtlichen Parkkompagnien und Gebirgsbatterien, vom 16. März bis 26. April in Aarau. Rekruten der Parktrains sämtlicher Kantone, vom 13. April bis 17. Mai in Thun. Rekruten von Bern, Solothurn, Baselland und Tessin, vom 28. April bis 7. Juni in Aarau. Rekruten von Luzern, Argau und Waadt, vom 1. Juni bis 19. Juli (gleichzeitig mit der Centralschule) in Thun. Rekruten von Freiburg, Baselstadt, Neuenburg und der sämtlichen Raketenbatterien, vom 15. Juni bis 26. Juli in Bière. Rekruten von Zürich, Appenzell A. Rh., St. Gallen und Thurgau, vom 3. August bis 13. September in Zürich.

#### C. Wiederholungskurse.

##### Auszug.

24 z Haubitzbatterie Nr. 2 von Bern, vom 26. August bis 6. Sept. in Thun. 12 z Kanonenbatterie Nr. 4 von Zürich, vom 9. bis 20. Juli in Zürich. Nr. 6 von Bern, vom 26. August bis 6. Sept. in Thun. Nr. 8 von St. Gallen, vom 9. bis 20. Juli in Zürich. Nr. 9 von Waadt, vom 29. Juli bis 9. August in Bière. 6 z Batterie Nr. 10 von Zürich, vom 4. bis 15. Oktober in Zürich. Nr. 12 von Luzern, vom 24. Juni bis 5. Juli in Aarau. Nr. 14 von Solothurn, vom 24. Juni bis 5. Juli in Aarau. Nr. 16 von Appenzell A. Rh., vom 16. bis 27. Sept. in Zürich. Nr. 18 von Argau, vom 4. bis 15. Okt. in Zürich. Nr. 20 von Thurgau, vom 16. bis 27. Sept. in Zürich. Nr. 22 von Waadt, vom 8. bis 21. September in Bière. Nr. 24 von Neuenburg, vom 29. Juli bis 9. August in Bière. Nr. 25 von Genf, vom 12. bis 23. August in Bière. Gebirgsbatterie Nr. 26 von Graubünden, vom 17. bis 28. Juni in Thun. Raketenbatterie Nr. 28 von Zürich, vom 17. bis 28. Sept. in Aarau. Nr. 30 von Argau, vom 17. bis 28. Sept. in Aarau. Positionskompagnie Nr. 32 von Zürich, vom 5. bis 16. August in St. Moritz. Nr. 34 von Waadt, vom 5. bis 16. August in St. Moritz. Parkkompagnie Nr. 36 von Bern, vom 17. bis 28. Sept. in Thun. Nr. 38 von St. Gallen, vom 8. bis 19. Juli in Aarau. Nr. 40 von Waadt, vom 17. bis 28. Sept. in Thun. Parktrain des Auszugs der Kantone Bern (franz.), Freiburg, Waadt, Wallis, Neuenburg und Genf, vom



# MANÖVER-KARTE

FÜR DEN

## TRUPPENZUSAMMENZUG

von 1861

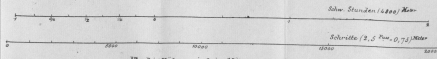
nach den gegenwärtig vorhandenen Materialien

gezeichnet von

A. von Mandrot

eidg. Oberst I. im Generalstab.

Maasstab: 100,000



Die Höhen sind in Metern angegeben.



### Erklärung. (Legende.)

- Hauptstrasse. (Grande Route)
- Fahrweg. (Route carrossable)
- Saumweg. (Chemin à mulets)
- Fusweg. (Sentier)
- o Pfarrkirche. (Eglise paroissiale)
- o Kirche. (Eglise)
- ⊕ Kapelle. (Chapelle)
- ⋯ Häuser. (Maisons)
- ⊞ Wald. (Bois et Forêts)

Stärke des Truppenzusammenzugs.  
(Force du Rassemblement de Troupes)

- Sappeur Compagnie (Compagnie de Sapeurs) N°5. Argans (Argorie)
- Berg-Batterie (Batterie de Montagne) N°27. Wallis (Valais) N°35 id.
- Guiden Compagnie (Compagnie de Guides) N°5. Graubünd. (Grisons) N°7. Genève
- Infanterie Bataillon (Batt. d'Infanterie) Bern (Berne) N°1. Grandbünd. (Grisons) N°1. Nidwald. N°1. Valais (Valais) N°7. Wallis (Valais) N°11. Fribourg. N°17. S. Gallen (S. Gall) N°15. Tessin.
- Scharfschützen Comp. (Comp. de Carabiniers) N°7. Wallis (Valais)

# CARTE DES MANŒUVRES

DU

## RASSEMBLEMENT DE TROUPES

de 1861

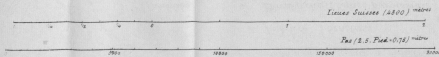
d'après les matériaux existants actuellement

Dessinée par

A. de Mandrot

L' Colonel fédéral d'Etat Major

ECHELLE: 100,000



Die Höhen sind in Metern angegeben.